

Leseprobe

Elisabeth Walter

Worte wirken

Das Wort

Wort, du bist so lebendig

Schon in der Früh, die Augen sind noch geschlossen, liege ich im Bett, das wohlige, wärmende Gefühl spürend, nehme ich meine ersten Worte wahr, eingehüllt im Mantel meiner Gedanken. Der Nachbar hat gestern wieder gegrantelt: *Ich muss das Auto in die Werkstätte bringen, jedes Jahr nervt es mich, dass ich das machen muss.* Oder die Kundin, die sich beklagt, dass ihr kein Vertrauen entgegengebracht wird und jammert: *Immer ich, immer passiert mir das! Immer bin ich für alle da, und wenn ich mal was brauche, bekomme ich nichts!*

Das Wort als Grundelement des Kommunizierens, als kleine Einheit, als Signalgeber, als Zündfunke, als Anreiz, Inspiration, für Veränderung, für Tun, für Gestalten. Viele unterschiedliche Wörter beschreiben einen Zusammenhang, der zu einem großen Ganzen führen kann oder auch im Kleinen wirkt. Das Wort, solitär wirkend, kann den Duft von Frieden, von Freude und von Freiheit verströmen. Der Duft des Friedens kann Menschen an ein Gefühl erinnern, das tief im Inneren wohnt und wirkt. Ein Gefühl, so einzigartig, überaus persönlich, höchst individuell und unbeschreibbar für andere.

Das Wort, verknüpft mit Gefühlen, birgt grenzenlose Möglichkeiten in sich. Sichtbar gemacht durch Taten, die friedliches in die Welt, in die bringen. In der Trilogie von Frieden, Freude der Liebe und des Lachens in die Herzen Und ja, auch hier, wo Licht ist, ist Schatten. Ein von Konflikt, Krise oder Kontrolle kommt und indem gewohnte Strukturen aufgebrochen Ereignisse, die passieren, beispielsweise ein Verkehrsunfall, eine unerwartete Diagnose. Es sind auch manchmal die Ereignisse, die man schon fühlt oder erahnt, deren Abwendung manchmal gelingt und manchmal auch nicht.



Familie und zum Menschen und Freiheit kann Momente zaubern.

Schatten, der in Begleitung zerstörerisch wirken kann, werden. Durch plötzliche

Worte, als Spielwiese für Kommunikation und in einer Form gegossen, ergibt sich daraus die Sprache, ein umfassendes System von Zeichen, Lauten und Regeln. Man könnte sagen: Die Sprache ist ein Ozean, und die Wörter sind die Wassertropfen, aus denen er besteht.

Das Wort, so wandelbar und wunderbar, kann uns mitnehmen auf eine Reise zu uns selbst. Das Wort kann uns überraschen und irritieren und uns an Orte führen, die man so vielleicht nicht wollte. Und trotzdem entsteht ein guter Weg, der ungewohnt ist und die Freude des Gelingens groß ist.

Flexibel und mit viel Üben lernt das Kind gehen und sprechen, fügt Buchstabe um Buchstabe zu einem Wort. Wörter zu einem Satz. Es sind die aneinandergereihten Sätze, die später das Gesamtkunstwerk Sprache ergeben. Das Kind füllt die Wörter mit Emotionen und Gefühlen. Mit kleinen und großen Wichtigkeiten, mit all seinen Irrungen und Verwirrungen, die dabei entstehen können.

Die Gestalt des Wortes kann sich in den unterschiedlichsten Kleidungen und Verkleidungen zeigen. Ähnlich einem Chamäleon, wandelbar und wertvoll. Die Kleidung kann sich in einer bunten, lebendigen Farbe zeigen, die Freude, Leben und Offenheit transportiert. Oder es hüllt sich in Grau, unsichtbar als Tarnung und Schutz vor der Welt, den Menschen, vor Vorwurf und Kritik, vor dem Moment.

Das Wort oder die Worte tragen Schwingungen, die aufgeladen sind mit Emotionen und Gefühlen: Ein liebevolles *Danke* schwingt anders als ein genervtes *Danke* und so treffen manchmal die unterschiedlichsten Schwingungen aufeinander und erzeugen unterschiedliche Wirkungsfelder. Wie konzentrische Kreise, die sich auf der Wasseroberfläche einer Wasserfläche bilden, wenn ein Regentropfen darauf fällt. Ähnlich dem Wort, welches beim Gegenüber einen Nerv trifft und eine gewisse Reaktion auslöst.

Zukünftig die Kraft des Wortes im vollen Umfang zu erleben, beginnt mit der Freiheit im Heute, indem man Türen öffnet, die einem guttun und Türen in der Vergangenheit schließt, weil manches vorbei ist.

Oder der Wandlungsfähigkeit des Wortes folgen, wie etwa ein Chamäleon, das Fähigkeiten als Schutz oder zur Anpassung an die jeweilige Situation nutzt. Der Farbwechsel dient beispielsweise zur Tarnung oder die kräftige Farbe als Signal für Achtung, je nachdem, was gerade dran ist.

Anpassen und sich schützen können, kann grundsätzlich eine gute Idee sein, sofern sie nicht das ganze Leben bestimmen, weil die offenen emotionalen Wunden noch nicht vernarbt sind. Und das Wort und die verknüpften Bedeutungen sich in ihrem veränderbaren und wandelbaren Element zeigen. Manches Wort behält nicht dauerhaft eine Schutzfunktion oder eine Überraschungsfunktion, denn der emotionale Ausbruch verebbt wieder und im besten Fall bleibt ein Gefühl des Friedens oder der Freude.

Ziel könnte es sein...

